

# Sonderausstellung der Geschichts-AG Die Welt unter unseren Füßen - Der Bronzeschatz des CBG

*Ein Bericht von Hannah Roy*



*Am 05.05.22  
eröffnete die  
Geschichts-AG des  
Carl-Benz-  
Gymnasiums ihre lang  
vorbereitete  
Ausstellung: „Die  
Welt unter unseren  
Füßen – der  
Bronzeschatz des  
CBG.“*

Zu den Mitgliedern der AG gehören Elisabeth Ahlf (13 Jahre) aus der 8e, Jan Julius Brzoska (13 Jahre) aus der 7a und Teresa Kailich (12 Jahre) aus der 6d. Geleitet wird die Geschichts-AG von Frau Sandra Barthel.

Weitere Anwesende bei der Eröffnungsveranstaltung waren der Bürgermeister Ladenburgs, Herr Schmutz, die Schuldirektorin Frau Buchheister, der Museumsdirektor Herr Dr. Andreas Hensen, der die Geschichts-AG bei ihrer Ausstellung tatkräftig unterstützt hat, Familienmitglieder der drei Schülerinnen und Schüler, weitere Lehrkräfte und sogar die Presse.

Für das Thema interessierten sich alle drei Schülerinnen und Schüler sofort, obwohl sie zu Beginn nichts über den Schatz wussten. Frau Barthel betonte bei der Eröffnung der Ausstellung, sehr stolz auf die Geschichts-AG und ihre diesjährigen Mitglieder zu sein.

In ihrem anfangs gehaltenen Vortrag berichteten Elisabeth, Jan Julius und Teresa über den Fund des Schatzes. Der Bronzeschatz stammt aus der Römerzeit und wurde 1973 beim Bau des Nebengebäudes geborgen. Heute befindet sich der Raum N4 des Nebengebäudes über der



Fundstelle. Als der Schatz entdeckt wurde, waren gerade keine Archäologen vor Ort, die den Schatz hätten begutachten und angemessen bergen können. Die Bauarbeiten wurden trotzdem fortgesetzt und deshalb wurden manche Teile des Schatzes beschädigt und manche Teile gingen sogar ganz verloren. Heute gibt es noch 51 Teile des Bronzeschatzes.

Der Schatz soll aus dem 2. Jahrhundert nach Christus stammen und wurde in Gallien angefertigt. Es wird vermutet, dass es sich bei dem Schatz um Teile und Dekoration einer Tür handeln soll, vielleicht einer Tür eines römischen Tempels oder eines Forums. Man kann nur über die Gründe



spekulieren, warum der Schatz unter unserer Schule begraben oder versteckt wurde.

Bei den Ausstellungstücken handelt es sich natürlich nicht um die Originale, sondern um Kopien aus dem Bestand des Lobdengau Museums. Die Originale befinden sich im archäologischen Landesmuseum in Konstanz.

In einem Interview haben die Schülerinnen und Schüler verraten, warum sie sich so für Geschichte interessieren. Elisabeth und Jan Julius waren sich bei ihrer Antwort sehr ähnlich. Sie interessieren sich schon länger für die Geschichte der Schule und auch ein wenig für die Geschichte der Stadt. Teresa fing an sich für Geschichte zu interessieren, nachdem sie einige Bücher über die Römer und Gallier gelesen hatte.

Alle haben bestätigt, dass sie nächstes Jahr erneut der AG beitreten würden, und alle hatten auch dieselben Erwartungen und Wünsche, mehr über die Geschichte der Schule und vielleicht auch der Stadt zu erfahren.

Auch mit dem Museumsdirektor Herr Dr. Hensen führten wir ein Interview. Er sagte, er unterstütze die Geschichts-AG des CBG schon, seit er in Ladenburg als Direktor aktiv wurde, also bereits seit 10 Jahren, und er unterstütze sie auch weiterhin.

Herr Hensen habe schon als Junge Interesse an Objekten des Mittelalters gehabt, da er in einer Lehrerfamilie aufwuchs und schon früh mit Geschichte konfrontiert worden sei, so verriet er im Interview. Junge Schülerinnen und Schüler seien wichtige Besucher des Museums. So habe er sich auch an seinem Vater ein Beispiel genommen, der seinen Unterricht interessanter gestalten wollte. Herr Hensen wollte und will mehr junge Leute für Geschichte interessieren. Deshalb unterstützt er die AG tatkräftig weiter.

Wir haben Herr Hensen auch über den Bronzeschatz befragt. Eine Frage war, wieviel der Schatz genau koste. Wir erhielten keine genauen Angaben, aber er erzählte das der Bronzeschatz eine sehr wertvolle Sammlung sei.

Es ist eine wirklich gelungene Ausstellung geworden, die bis zum 03.06.22 in der Aula des CBG zu sehen war. Einen herzlichen Dank an die Geschichts-

AG und an Herr Hensen, ohne die die Ausstellung nicht möglich gewesen wäre.